

DR. ANDREAS M. NEUMANN

Wir sind heute gesellschaftlich weiter

„Die Sinnfrage meiner Arbeit ist für mich geklärt. Das ist ein Privileg“, ist Dr. Andreas M. Neumann überzeugt. Schon seit seiner ersten beruflichen Station als kaufmännischer Leiter der Lebenshilfe Werke Trier ist er überzeugt: „In diesem Bereich habe ich meinen Platz gefunden.“

Sein Platz ist an der Seite behinderter Menschen, denen er eine berufliche Zukunft und Teilhabe ermöglichen will. Seit Sommer ist Andreas Neumann Geschäftsführer der Lebenshilfe Werkstätten für behinderte Menschen in Bad Kreuznach und Bretzenheim – und kehrt damit zurück an die Nahe, wo er bereits mehrere Stationen seines beruflichen Lebens verbracht hat.

Schon gleich nach seiner Schulzeit in Trier kam er einige Monate zum Jobben an der Nahe. Als begeisterter Mountainbike-Fahrer fand er hier faszinierende Bedingungen.

Nach einer Ausbildung zum Versicherungskaufmann und anschließendem BWL-Studium in Trier promovierte er zum Thema Früherkennung von Unternehmensrisiken.

Dann nahm er seine erste Arbeitsstelle bei der Lebenshilfe Trier an. „Mein Studienschwerpunkt lag immer auf Personalwesen und Organisation. Betriebswirtschaft soll den Menschen dienen – nicht umgekehrt“, ist Neumann überzeugt. So war der Weg zu den Lebenshilfe Werkstätten kein weiter.

Im Alltag kaum präsent

Ungewöhnlich war für ihn aber zunächst das Arbeitsumfeld. „Als ich aufgewachsen bin, war Inklusion ja noch kein Thema, behinderte Menschen im Alltag kaum präsent. Deshalb waren die ersten Wochen durchaus spannend. Gewisse Verhaltensweisen hat man ja nicht in seinem täglichen Repertoire.“

Schnell war Andreas Neumann aber klar: „Diese Arbeit gibt mir Sinn.“ Ein Vorteil gegenüber vielen anderen Tätigkeiten ...

Bei der Lebenshilfe in Bad Kreuznach und Bretzenheim sind rund 350 Menschen beschäftigt, die von rund 100 Mitarbeitern betreut werden. Doch die Arbeit für sie wird nicht leichter, denn Werkstätten für behinderte Menschen stehen unter wirtschaftlichem Druck.

Zum einen erhalten sie für jeden Beschäftigten eine Reha-Pauschale, durch die die Betreuung

sichergestellt werden soll. Zum anderen finanzieren sie sich über Produkte und Dienstleistungen, die im Auftrag für andere Unternehmen geleistet werden. „Beide Finanzierungsstränge sind unter Druck“, so Neumann. Auf der einen Seite kommen die Verhandlungen über aktualisierte Betreuungspauschalen nicht von der Stelle: „Aktuell arbeiten wir noch mit den Pauschalen für 2022 – und das bei all den Kostensteigerungen.“ Auf der anderen Seite werden Unternehmen zurückhaltender, Aufträge in die Werkstätten zu geben, da sie in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zunächst die eigenen Beschäftigten auslasten müssen.

Allerdings sei gegenwärtig eine andere Entwicklung zu beobachten, die Neumann sehr positiv beurteilt: In Zeiten des Fachkräftemangels seien Unternehmen eher bereit, Inklusion zu wagen und auch Mitarbeitern, die etwas anders sind, eine Chance zu geben.

Offenheit nimmt zu

Ziel der Lebenshilfe Werkstätten ist es heute, ihre Beschäftigten nicht mehr möglichst lange in der Werkstatt zu halten, sondern sie auf dem regulären Arbeitsmarkt zu integrieren. „Das wird sicher nicht bei allen möglich sein, aber wenn es bei den zehn oder 20 Prozent, die tatsächlich dazu in der Lage sind, gelingt, wäre das wirklich super.“

Bei den Unternehmen der freien Wirtschaft jedenfalls nimmt Neumann eine größere Bereitschaft wahr, sich auch auf beeinträchtigte Mitarbeiter einzulassen. „Zum einen liegt das am erwähnten Fachkräftemangel, zum anderen sind wir gesellschaftlich weiter“, ist Neumann überzeugt.

Deshalb erarbeiten auch die Werkstätten an neuen Konzepten, wie sie ihre Beschäftigten in reguläre Arbeit bringen können.

Eine große und arbeitsintensive Aufgabe für den Vater eines Sohnes. Seinen Ausgleich findet er dort, wo er ihn bereits kurz nach seiner Schulzeit erlebt hat: Sport treibend rund um Bad Kreuznach. • T.S.

ZUR PERSON



Dr. Andreas M. Neumann

Geschäftsführer der Lebenshilfe-Werkstätten Bad Kreuznach

geboren **1970** in Trier

1990 Abitur

1990 bis **1992** Zivildienst

1992 bis **1994** Ausbildung zum Versicherungskaufmann

1994 bis **2000** BWL-Studium in Trier

2000 bis **2003** wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotion

2003 bis **2009** Kaufmännischer Leiter und Prokurist Lebenshilfe Trier

2010 bis **2012** Geschäftsführer Diakoniewerkstätten und Inklusionsbetrieb der kreuznacher diakonie

2012 bis **2023** Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Siegen

seit Sommer **2023** Geschäftsführer der Lebenshilfe Werkstätten

„In Zeiten des Fachkräftemangels sind Unternehmen eher bereit, Inklusion zu wagen.“